

Die Zeitung und Berichte: In der Hauptexpedition oder deren Umschreibungen abgetragen: Ausgabe A (3 mal täglich) 20 Pf., Ausgabe B (2 mal täglich) 30 Pf., bei Abholung bis 8 Uhr kostet es 30 Pf., nach 8 Uhr 20 Pf. Durch unter ausdrücklichen Aufschreiben und durch die Post bezogen (1 mal täglich) innerhalb Deutschland sonstlich 1 Pf. auf das Briefporto, für Österreich-Ungarn 5 K 40 h unterstehtlich, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Diese Räume kosten auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Berührern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:
Postamtstraße 8.

Telefon Nr. 158, Nr. 222, Nr. 1272.

Berliner Redaktion-Bureau:
Berlin NW. 2, Privat-Louis-Gedächtnis-
Strasse 1.

Telefon 1, Nr. 2275.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 46.

Freitag 15. Februar 1907.

101. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

(Wie nach Schluß der Redaktion eingegangenen
Nachrichten steht auf der 2. Seite des Hauptblattes.)

Die Lage in Deutsch-Schawutschka.

Die Hauptforsorge des Hauptamtschefs ist, die Truppen im Süden auf das notwendigste Maß zu vermindern und vor allem die Heeretruppen gegen bisherige Stappentruppen aufzutreten, damit die ersten schneller demontiert werden können. Es steht ihnen jetzt fest, daß die Zahl von 5000 Mann bis in den Sommer hinein allmählich auf 6000 herabgesetzt wird. Wieviel Mann kann dann noch in der Kolonie verbleiben sollen, hängt von den Rahmen ab, die das Oberkommando betrifft. Der Stationsbezirk trifft wird und wie der Reichstag sich zu dem Frage stellt. Ob die Zahl nach Rechtsantrag nicht feststellt ist, ist an eine größere Truppenverminderung nicht zu denken; auch will man, um die späteren Aufstandsgesetze gefügt zu sein, nicht auf die kleine Zahl der Belagung verhängen, die vor Ausbruch des Aufstandes in der Kolonie gehalten wurde.

Die Kameruner Grenzkonflikte.

Der französische Minister der Kolonien erklärte in einem Interview: Die deutsche und die französische Diplomatie müssen jenseit die Schadensausgleiche, die wir auf Grund der Kameruner Verhältnisse begonnenen Grenzüberstretungen erobert haben. Daraus ist ein besonderer Zweck mit der Errichtung eines strengen Grenzschutzes beschäftigt. Dieser Zweck soll noch umfangreicher werden, sobald die nötigen Mittel zur Verfügung stehen.

Bayerischer Landtag.

Die Kammer der Abgeordneten trat heute zu einer kurzen Sitzung zusammen, die zeitig der Verabsiedlung des Haushaltsgesetzes gilt. Die heutige Sitzung war ausgestattet mit rein gesetzlichen Ausschreibungen und dauerte nur 20 Minuten. Es wurde beschlossen, keine anderen Gesetze als das Haushaltsgesetz zu verabsiedeln. Da dieses Gesetz zunächst in der Kammer der Abgeordneten verhandelt wurde, so ist es, daß es auf unbestimmte Zeit. Die nächste Sitzung rückt am Freitag statt.

Die Nachwahl in Weissen.

Wie nunmehr festgestellt ist, ist bei der Reichstagswahl in Wahlkreis Weissen-Viechtach-Davringhausen-Schleißheim (Sonne) mit 14 936 Stimmen gewählt worden. Der zweite Kandidat, Gustavseiger Julius (cons.), erhielt 169 Stimmen, 82 Stimmen waren zerstreut.

Kodus vivendi.

Der Polizeiinspektor Roth wird heute im Kongress über seine Reise nach Deutschland berichten. Es ist unabweisbarlich, daß der Kongress eine Urkunde abläßt. Roosevelt hat eine Verlängerung des handelspolitischen modus vivendi bis Dezember zu erreichen. Inzwischen soll die Zollverwaltung weitere Erleichterungen gewähren.

Seuilleton.

Willst du Rosen ohne Dornen, willst du Liebe ohne Leid,
Läßt sie auf die Wand dir malen in der holden Maienzet,
Und verschließe deine Fenster vor des Gartens bösem Duft,
Und verriegle deine Pforte, wenn die Gärtnerin dich ruft.
— William Morris.

Wir Menschen werden wunderbar gepflegt;
Wir Menschen's nicht einringen, bitt' uns nicht
Den holden Leichnam die Natur versiegeln.

Gesche.

Wilhelm Jensen.

(Am 15. Februar 1907.)

Von Rudolf v. Gottschall.

Die Dichter Wilhelm Jensen feiert heute seinen dreißigsten Geburtstag; er wird nicht unbachtet vom deutschen Volke verabschiedet. Jensen ist niemals ein Wobeiböser gewesen, nemals hat die Dichterschaft für ihn den Lampion gekehrt und sie, die heute fast an jedem Tag einen neuen Verdienst schaffen, hat viele seiner trostlichen Leistungen vergessen. Auch hinter den Mauern der Kritik ist sein Ruf nicht in großen Notizen ausgebliebt; doch er hat stets eine grobe und treue Gemeinde um sich und sein unvergleichliches Schaffen und sein eigenartiges Talent hat ihm seitlich hochgehoben über die literarische Wettbewerbsarena.

Über das Leben des Dichters erhalten wir eingehende Aufzüge in der soeben erschienenen Schrift "G. v. J. u. Adolf" (Verlag von B. Cäsarischer Nachfolger), eine Schrift, die mit großem Fleiß alles biographische Material verarbeitet und mit Wärme und Begeisterung den Verdienst des Dichters gerecht wird. Wilhelm Jensen ist am 15. Februar 1857 in Döhlendorf, einem kleinen Siedlungs- im östlichen Holstein, geboren; sein Vater war längere Zeit Bürgermeister in Niels, sein Vater war auf seiner Gewerbepraxis in Niels gewesen und später Vorsteher auf seiner Gewerbepraxis. Die ersten Kindheitsjahre des Dichters waren ohne Sonnenchein. In seinem dritten Lebensjahr wurde er von Vater Pauline Wollenhauer in Niels adoptiert, wurde er von Vater Pauline Wollenhauer in Niels adoptiert, und in dem dort alten Hütten unruhenden Hause des Professors Wollenhauer, des Vaters seines Vaters, wurde er geboren, brachte er seine Jugendheit bis zum zwanzigsten Jahre zu. Seine Schulzeit in Niels gehörte nicht zu seinen angenehmen Erinnerungen. Er war ein schlechter Schüler, und der Unterricht des Lehrers gänzlich mißtrauen; seine Ge-

Kritische Tage.

Während zur die Jahreswende Clemenceau vor den Ifern des Winters gewarnt wurde, schien in der Tat schon die Ifern des Februar, dieses Mal zugleich der Überraschungstag der in Frankreich selbst angebrachte politischen Zeitrechnung, die Dinge einer Kritik zugestanden zu haben. Obwohl die Gerüchte von einer Deutschen Clemenceau offiziell bestreitet werden, und Konsul Müller Briand gestern einen Besuch bei Clemenceau machte, glaubt man in Frankreich der Kammer dennoch an eine bevorstehende Kritik und meint sogar schon einige Namen für das neue Kabinett, darunter Rouvier, Villiers, Briand und Clemenceau. — Eine zweite Nachricht behauptet Clemenceau, der noch unwohl ist, würde wahrscheinlich Montag über sein Auftreten und seine Politik entscheiden. Wahrscheinlich werden die Verhandlungen mit dem Kabinett von Briand heute ein bestimmtes Resultat ergeben. In der Umgebung Briands redet man auf eine endgültige Einvernehmen. In diesem Falle wäre für die Kammer am Montag darüber schließlich machen können, ob die Kapitulationsbedingungen gebilligt werden sollen oder nicht. — Briand bat in den nächsten Sessions-Sitzungen eine Schlappe erlegen. Das Gesetz über die Versammlungsstreitigkeiten wurde gegen seinen Rat mit vereinigter Stimme abgelehnt, damit mehrere Unstimmigkeiten geändert würden. Obwohl der Vorfall an sich nicht wichtig ist, läuft die Kritik sehr scharf.

ak. Am 15. Februar aus Württemberg. Der Sächsische Württemberg 1863 in Görlitz hat nicht weniger als 114 Mitglieder wegen sozialdemokratischer Verbrechen aus dem weiteren Mitgliedschaft des Vereins ausgeschlossen.

* Die "Ration", die bekanntest von Dr. Theodor Barth herausgegebene Wochenzeitung, wird am 1. April d. J. ihr Ende einstellen. Sie war ein publizistisches Organ des Liberalismus, das oft seine eigenen, von allzu Hartem Konservatismus zeugenden Wege ging und darum auch im eigenen Parteileiter nicht selten auf heftigen Widerstand stieß. Das darf aber nicht die Ursache verdecken, daß vor einer Wiederholung ausgeschlossen wurde.

Die "Gesellschaft", die bekanntest von Dr. Theodor Barth herausgegebene Wochenzeitung, wird am 1. April d. J. ihr Ende einstellen. Sie war ein publizistisches Organ des Liberalismus, das oft seine eigenen, von allzu Hartem Konservatismus zeugenden Wege ging und darum auch im eigenen Parteileiter nicht selten auf heftigen Widerstand stieß. Das darf aber nicht die Ursache verdecken, daß vor einer Wiederholung ausgeschlossen wurde.

Die "Gesellschaft", die bekanntest von Dr. Theodor Barth herausgegebene Wochenzeitung, wird am 1. April d. J. ihr Ende einstellen. Sie war ein publizistisches Organ des Liberalismus, das oft seine eigenen, von allzu Hartem Konservatismus zeugenden Wege ging und darum auch im eigenen Parteileiter nicht selten auf heftigen Widerstand stieß. Das darf aber nicht die Ursache verdecken, daß vor einer Wiederholung ausgeschlossen wurde.

Die "Gesellschaft", die bekanntest von Dr. Theodor Barth herausgegebene Wochenzeitung, wird am 1. April d. J. ihr Ende einstellen. Sie war ein publizistisches Organ des Liberalismus, das oft seine eigenen, von allzu Hartem Konservatismus zeugenden Wege ging und darum auch im eigenen Parteileiter nicht selten auf heftigen Widerstand stieß. Das darf aber nicht die Ursache verdecken, daß vor einer Wiederholung ausgeschlossen wurde.

* Ungarischer. Die Sozialpartei, die zur Koalition gehört, hat in ihrer Parteisitzung eine gegen den neuen Justizminister gerichtete Erklärung abgegeben, weil dieser vor verschiedenen Departern über die unerwünschte Wahrung der Preßfreiheit bestreiten gemacht habe, die den Programms seines Vorgängers widersprechen. — Die Freiheitswahlen der Sozialisten scheinen zu Ende zu sein. — Die Sozialpartei beschwirkt, gegen die Durchsetzung der Zeitungen durch die Regierung eine Aktion einzuleiten und über das Hoheitsrecht des Schriftstellers Horvath im Parlament Auflösung zu fordern.

* Wahltag abgegangen. Das vom siebzehnmonatigen Wahltag beschlossene Wahlprüfungsrecht erhält die kaiserliche Sanction.

* Admiral Beresford. Der gekrönte Lord der Admiralsität Edward Murray erklärte, von der Weigerung Beresfords, das Kommando der Kanalflotte zu übernehmen, nichts zu wissen. Beresford habe im Gegenteil, bevor er in Uebau nach Amerika ging, das Kommando angenommen. Die durch die halbfeste Presseorganisation gebrauchte Nachricht, daß Beresford im Dienste der Royal Navy stand, war durch Beresford veranlaßt worden. Der Hauptheit Beresford wird nicht mehr vertraut werden kann, ob die Royal Navy die Sache zu bewilligen, die noch nicht übernommen hat. Es ist Grund zur Annahme, daß letzteres geschieht wird.

* Verjährung eines Seminars. Bei der beobachteten Räumung des kleinen Seminars zu St. Peter bei Rom kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Bewegung in Novi Bazar. Die in Novi Bazar infolge der Generalschlacht eingesetzten Nachverbündeten sind durch Truppen unterdrückt worden. Die Soldaten sind wieder Briand erklärt, die Vorlage ohne den Geist der Verbündung und Verjährung. Er ersucht den Senat, es sei Vorlage nichts zu ändern. (Schwester Befreiung.) Der Senat trat in die Existenz der einzelnen Artikel ein und nahm die erste Hälfte des Artikels 1 an. Der übrige Teil der Vorlage wurde an die Kommission zurückgegeben. Sobald wurde die Signatur angezogen.

* Eröffnung eines Seminars. Bei der beobachteten Räumung des kleinen Seminars zu St. Peter bei Rom kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Bewegung in Novi Bazar. Die in Novi Bazar infolge der Generalschlacht eingesetzten Nachverbündeten sind durch Truppen unterdrückt worden. Die Soldaten sind wieder Briand erklärt, die Vorlage ohne den Geist der Verbündung und Verjährung. Er ersucht den Senat, es sei Vorlage nichts zu ändern. (Schwester Befreiung.) Der Senat trat in die Existenz der einzelnen Artikel ein und nahm die erste Hälfte des Artikels 1 an. Der übrige Teil der Vorlage wurde an die Kommission zurückgegeben.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Beschuldigten befindet sich auch ein Begeisterter des Wagnerianen.

* Die Differenz zwischen dem kleinen Seminar und dem großen Seminar besteht darin, daß der große Raum für die Räumung des kleinen Seminars genutzt wird. Die Räumung war erst durchzuführen, während militärische Hilfe veranlaßt wurde. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen

Erichung eines vierten Feldbataillons bei jedem Infanterie-
regiment an.

* Die Hungerknot in China. Ein Telegramm aus
Kanton berichtet, daß die Lage in China bereitend schlimmer
ist, als man bisher annahm. Die Hungerknot verursacht in
mehreren Provinzen unbeschreibliche Szenen. Außerdem ist
in der Provinz Sschang eine Volksdramatik ausgebrochen,
welche zahlreiche Opfer fordert. Es aus der Provinz in
Kanton eingetroffener Beamter versichert, daß über 300 000
Siedler umherstreifen und fast jeder Nahrung entbehren.
Über 5000 Menschen in Nahrung stanzen den Hungerknot nahe
vor allen Maßnahmen der Regierung, der Not zu stemmen.

Zeitungsschau.

* Deutsche Offiziere in marokkanischen Diensten. Zu
diesem von der französischen Presse mit allerhand Phan-
tasien erzielten Thema schreibt einer dieser Offi-
ziere, Major a. D. Thümler, im "A. L." unter anderem:

Daß ich Arapos Vertretung übernommen habe, wie
vielseitig blühten berichtet, in Erwähnung. Der berühmte
Major Röderburg in Tanger war Vertreter Arapos lange
Jahre gewesen. An seiner Stelle ist ich in den marokkanischen
Dienst getreten, also werde ich auch zum Vertreter
Arapos gemacht. Auf ein böhmisches Unwohl kommt es
je nicht an. Ich habe aber überlegterweise eine Vertretung
Arapos nicht übernommen. Als Cheingeneral des Sul-
tan's werde ich diesen in technischen Fragen zu beraten
haben, und im Hinblick auf Algeciras mag ich meine Ob-
ligation nicht ganz befreit lassen. Das gerade
Deutschland die Annahmen von Algeciras völlig abgelehnt
habe, können doch wohl nur besonders bestimmt Gemüter
glauben. Wenn ich dennoch tatsächlich für diese
jewelne Abstimmung nicht berufen wird — so kann mir
und noch weniger Deutschland jemand einen Vorwurf
daraus machen.

Worin meine und Wolffs diplomatische Tätigkeit bestehen
wird, wissen die ausländischen Zeitungen besser als wir
selbst. Ich kann doch keinem Spezial unterliegen, daß es
dem Sultan freigestellt sei, seine Offiziere und Angestellten,
sowohl die fremden Nationalitäten, nach seinem Ermeilen zu
beschäftigen, ebenso wie er jeden beliebigen Ausländer in
seine Dienste nehmen kann. Nach Lage der Verhältnisse
ist wohl zu erwarten, daß die Tätigkeit früherer deutscher
Offiziere auf das militärische Gebiet übergetreten wird.
Wenn ich als Übergangsbeamter bezeichnet werden kann, dann
ist dies wohl zu erwarten sein, doch ich auch einzige militärische
Fragen zu bearbeiten, also auch die Aus-
bildung der Truppen in technischen Dienstfunktionen (Mar-
schallentendents) zu bewerkstelligen habe; hierbei würde ich dann
wohl meinen Gehilfen und Vertreter Wolff heranziehen.
Doch ich mit einer solchen erbaut, in der der Dienstleistungsfeld
der Ausländer, von denen Wolff nichts sehr erwartet,
doch ich einen früheren Kameraden, der während die
militärischen Akademie in Berlin verbracht hat, unter-
ordne, ist im Hinblick auf marokkanische Verhältnisse
nicht vertretbarlich. Auch in Deutschland haben sich
für das militärische Nachrichtendienst — Helio-
graphen, Funktelegraphie — Kameraden oft besonders
befunden.

Major Thümler hatte belanglos unlangt in einer
Reihe von Ereignissen Rede über verbindende und verzweigte
Ressourcen der katholischen und protestantischen Kirche Deutsch-
lands gehalten. Es dürfte interessieren, wie diese Ge-
bante in den evangelischen Kreisen Rom aufgefasst
worden sind. Im "Minneweiser" steht:

Die von ihm zum Ausdruck gebrachten Gedanken sind
gross und werden nicht verdeckt, Erklären zu hervorzu-
holen, wenn auch wohl nicht leicht, zu bestimmende. Allein der
berühmte Historiker hat nicht gesagt, in welcher Weise
diese Vereinigung erfolgen könnte, angenommen auch,
daß sie die Zeit konfessioneller Kämpfe nunmehr vorüber
sei. So lange es noch bloß um eine reine Existenz auf dem mo-
ralischen und sozialen Gebiet handeln sollte, ließe sich ja
ein Zusammenschluss zwischen beiden Kirchen erklängen, aber
dann nicht mehr, wenn es sich um eine wirkliche und wohlb-
hafte Vereinigung handele. Hier waren die Hindernisse
aus, die man schon würde, zu groß, vor allem auf
dogmatischem Boden. Und das weiß Hornow selbst sehr
gut, der in seinem "Werke des Christentums" so glücklich
die eigentlichen Züge des römischen Katholizismus heraus-
gehoben hat, wenn er sagt (S. 163): „In allen, was sich
hier als höheres Kirchentum mit dem Anspruch auf gött-
liche Dignität hält, steht jeder Zusammenhang mit
dem Evangelium.“ Und da ja bekanntlich die römische
Kirche in allem, was Lehre und Dogmen betrifft, niemals

noch gibt, so folgt daraus, daß es vollständig verloren ist,
über Vereinigung der beiden Kirchen zu reden. Darum
selbst meint ja auch in seiner Rede auf die Hauptversammlung
für eine Vereinigung bis — die Katholiken können sich der
Kirche nicht dringen — besser kann man die Schwierig-
keit gar nicht zum Ausdruck bringen. Lebhaftig — ist die
Zeit konfessioneller Kämpfe zwischen beiden Kirchen wirklich
vorüber? Das ergriff es nicht so, wenn wir leben, wie
katholische Historiker sich noch gegen Luther verteidigen.
Wenn aber Annahmen zwischen den beiden Reli-
giösen Konfessionen möglich würden, so mögen sie wenig-
stens erfolgen mit voller Achtung vor der Wahrheit und
vor dem Evangelium!“

* Zu den Angriffen auf das englische Oberhaus berufen
sich die "Hans. Räte", auf Neuerungen über die
Stellung, die Fürst Bismarck zu dieser Frage einge-
nommen hat:

„Wir benennen übrigens diesen Salat, um darauf hin-
zuweisen, daß kein Veringerer als der verehrte Fürst
Bismarck bei jeder Gelegenheit, wo sich in England ein
Sturm gegen das dortige Oberhaus ergibt, auf leidet. Der
leiderster tritt und auch am meistens verantwortet hat, Ar-
tikel in diesem Sinne zu veröffentlichen. So liegt im
Januar 1906, als eine Umgestaltung des englischen Ober-
hauses erwartet werden sollte, Fürst Bismarck ließ damals
die "Hamburger Nachrichten" ausführen: „Unser
Grafschaft bildet das englische Oberhaus in den gegenwärtigen
gelegten Fällen das Landes das wichtigste Volkstum gegen
den drohenden Heraufbruch der irisch-liberal-Blätter-
hochzeit. Wer die leidete als eine Gefahr für das
Königreich ansieht, muß bedenkt sein, daß Oberhaus und
seine Position sichern und festigen zu helfen, nicht aber
es anzugreifen. Wer leidet ist nicht sich, vielleicht
sogar sich besser zu werben, um seinen Glanz
und zum Förderer seiner Erfolge. Eine solche
Vorstellung ist der englische Oberhaus eine
Überzeugung gewesen, die jetzt sehr
wirksam ist und die die Briten gegen die
Gesetzgebung der anderen Partei verhindert.“

Ein konfessionell-klerikalisch geprägtes Urteil über
die Aussichten einer konfessionell-klerikalen Macht in
neuer Regierung von B. Bismarck entnehmen wir die folgen-
den Ausführungen:

„Es zeigt sich, daß die Parole gegen die Ultramon-
anten zwar nicht erdigreich, aber zugleich gewissen ist;
und diese Parole bedeutet nicht für die Wohlmosaik
Kämpf gegen die katholische Religion, sondern Kampf
gegen die reaktionären Kräfte, die im Zentrum stehen;
jene Kräfte, die in der präzessualistisch-kontraktiven Partei
in ganz weitem Maße vertreten sind. Die Kontra-
kurrenz weist aber aus der Bismarckianischen Zeit her, daß
eine liberale Bewegung in Deutschland, an deren Spitze
die Regierung steht, zwar die von katholischen Kaplanen
umspülten Befürfe gänzlich überlädt, aber ger-
manisch für die Parteien der Rechten kein Raum. Man
hält die Partei Bismarck auf der Rechten gewiss nicht für
den höchsten Stand, und man erwartet von ihr nicht
eine Vereinigung, wie sie der Tod mit der Kreuzigungspar-
tei seinerzeit gehabt hat. Doch auch auf der Rechten
verleiht man das politische Gewicht, um wenigstens
vorausgegeben zu damit abzurunden, daß liberale Grün-
den und Erwartungen nicht unmittelbar eine allzu
heile Entwicklung erlauben. Man kann auch in diesen
Kreisen mit der Zukunft reden — und es dürfte an der
entscheidenden Stelle in Deutschland ihren Endpunkt nicht
verfehlt haben — daß die katholischen Kräfte sich eine
Parole im Kampfe gegen die Sozialdemokratie erweitern
haben, und daß das Zentrum mit dieser Sozial-
demokratie Wahlbündnis eingegangen ist. So ist die
Legende wieder einmal zerstört, als sei „Athen und
Athos“ ohne die Hilfe des Reichsrats nicht zu überwinden. Wie
diese einzelnen Elemente miteinander zusammenwirken, um
die Majoritätsparteien der Rechten von einer unmittel-
baren Überwinnung ihrer Hörerungen abzuhalten; es
zeigt eine gewisse Reizung vorherzusehen, so weit als mög-
lich präzisesten zu sein. Man wird den Fürsten Bismarck
sehr freudig hoffen, indem man ihm das Leben und
Werkzeug leiste macht, bis man in der Hoffnung ist, ihn zu
verhindern und durch eine Verständigung zu erreichen, die sogar
über den Verdacht erheben ist, nur aus Opportunität
opportunistisch-kontraktiv zu sein.“

in der Erzählung „Auf Harz und Moos“ (Northeim und Hoch-
land 1906). Bilder aus dem Sozialen entrollen auch die
beiden Rosellen „Blut und Eibe“ (1876), „Kappel-
leben“ (1890) mit seiner etwas gewagten Erfindung.
An der Regel sind es die nordischen Meere, besonders die
Nord- und Ostsee, an welche sich die Freiheit seiner Heimat
Lübeck, einmal in „Mephodil“ (1894) bringt die Handlung
noch nach dem Süden über, und die Eibe, welche die Insel
Lübeck behaupt, nimmt ein Colet des von dem Dichter ver-
herrlichten Schiffs auf.

Wäre Jensen nicht ein gründlicher Naturforscher, er
hätte auch nicht das originelle Capriccio „Zugvogel aus
Würtemberg“ (8. Ode. 1886) erläutern können, eine gewisse
Wissenschaftsgeist vom Untergange Kaukasus, in der das
Aussterben der Wissenschaft durch das Absterben des alten
Lebens erfüllendes Bildergesetz geschult wird. Allerlei
kunstvoller und Weltweiter entfalten sein an die Romane des
Steffens erinnernde Roman „Barthélémy“ (1874) und viele
kunstvollige, ja der Dichter verweist in seiner Sammlung
„Von jenseits der Alpen“ (1886) und in jenen
„Abenteuer-Romanen“ (1890). Reben den Naturwissenschaften
hat auch die Geschichte von Jensen viele große An-
gebildungskraft erzeugt; ist er eine Reihe geheimnisvoller
Romane verfasst, von denen die größeren allerdings mehr die
Beschreibung Naturwissenschaftlich verbinden, einige gehören zu
den voralpinen Zeitenlangen auf diesem Gebiete. Jenseits
vertrieben gilt aber allen Vorgängen, die wie Naturwissenschaften
sich an den geologischen Boden gehoben, und damit ist
es erklärt, daß seine Romane des Greifen und Greifvogels
viel enthalten, und das ein viele Brocken besitzt, in denen
die elementare Kraft der Menschheit am ungeliebten
alte Dame beschreibt. Seine erste und bei weitem er-
folgreichste historische Erzählung ist „Martin von Schweden“
(1807). Die Heldin des Romans, die Königin Gustav
Adolf und später Königin, spielt mit schwerem Herzen
ihren Augenblicken, den beidermütigen Beirat des
Bürgertums. Dieser psychologische Konflikt ruht aber in den
Untergrund gegenüber den reibigen Ereignissen und
Vorgängen: dem Aufstehen des grauhaften und uppigen
König Christian, den unterdrückten Kämpfen in den König-
lichen Schlössern, den Befreiungsbürokraten Holst, hier jetzt
aber das darstellende Talent Jenseits im glänzenden Licht.
Sein unbestechlichster geschichtlicher Roman ist „Nirvana“
(8. Ode. 1877); die Handlung spielt in der französischen Re-
volution, die wie Seiten ihre eigenen Kinder verdingt,
Schönheit und Ernst gehen in ihren Wirken zugrunde; und
auf die Orgien einer blauäugigen Arbeit jetzt die
„Nirvana“, die allgemeine Vernichtung, welche die Götter
wie die Hölle doktrinell. In der Handlung sind in der
Wortwertschöpfung so manches Kunstsache und Goldwer-
kstelle, insbesondere in dem Charakter der Heldin Diana, die
wie Brücke von einem Werkkreis umgeben ist, eine edle
Habsburgerin des neuen Jades. Wenn wir auch einmal nach
Paris in die Bretter des Berlins geläuft werden in
einem an Coriolis erinnernden Geschäftsläppel im zeitigen
Stil, so spielt doch der ganze Roman im oberen Tal der
Seine. Gegen den Schluß hin dämmert sich die Schrecken:
nicht zuletzt die märchenhaften Vorgänge wie im Cydam-

lebenden Dichter Deutschland, wenn nicht vielleicht den
größten nennt, so ist dies eine Überhöhung; einen Ge-
schichten steht der melodiöse Fluss, er ist so läufig in der
Form; gefäßlose Abartentwicklungen, sonderbare Taf-
talen, und häufig nichtgängige in den Namen
gewählte Wörter: das sind solche kleine Sünden, welche
die Bedeutung des Dichters nicht beeinträchtigen, aber doch
jenes überhöchliche Gedicht nicht verschärfen.

Mit warmer Anerkennung gezeigt es dem berühmten
Schriftsteller, der seinem Talenziest niemals Zugehörige auf
den Rücken setzt, der seine Freude in der Freiheit des Tages abhängt, der fest und treu seine
Eigenschaften zeigt, die er gegenüber der Freiheit vertritt.

© Jubiläum. Die Nachbildung von Ernst Dreyd, Leipzig,
Möbiusstraße 5, Inhaber Heinrich Dreyd, legte gegen das
Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens.

Lokales und Vermischtes.

Wetterbericht

des lgl. sächs. meteor. Instituts zu Dresden.

Vorauslage für den 16. Februar.

Mäßige nictige Wnde, teils heiter, teils nebelig, meist trocken.

Temperatur nicht erheblich gesunken.

* Graf Colonna-Walewski Abenteuer und Flucht
in Leipzig vor Gericht. Die romanhaften Abenteuer des
Großen Colonna-Walewski aus Klein-
deutschland, seine sensationelle Flucht auf dem Dresdener
Bahnhofe in Leipzig und schließlich der totale Zusammen-
bruch des Grafen wurden am Donnerstag vor dem Straf-
gericht des Oberlandesgerichts zu Dresden entzübt. Graf
Colonna entstammt einer alten polnischen Grauen-
urts, die einstmals große Besitzungen in Polen besa-
zten, aber nie mittellos geworden ist. Ein Sohn dieses
alten Grafengeschlechtes kam im Jahre 1906 nach Leipzig
verkehrt dort mehrere Besitzungen und wurde infolgedessen
auf Antrag des Staatsanwaltschof in Hofe genommen. Die
Family des jungen Grafen trat allein in Bewegung, um
die drohende Strafe von dem Haufe ihres Dresdener abzuheben.
Diese Bemühungen waren erfolgreich und auch
der Graf gegen Unterlegung einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch
Kriegsberufsveteranen und der Universität der
Universitätsprofessor Fleischig überwiesen, die dem Gericht
bislang nicht der Zurechnungsfähigkeit des Grafen zweifel-
haft waren, durchsetzen konnten. Das Gericht bestrafte
den Grafen jedoch mit einer Ration von 10000 R. die
der Staatsanwalt des Grafen zu bestrafte, dass er auch

Schwierigkeiten bei den älteren & Frierkranken 40%. Die Anwendung stehen hellempf. — Die Verdickungsmöglichkeiten, welche die älteren der mit diesen 40% (v. Uro., befindl. Gesellsc., v. Beruf Diener usw.) gekennzeichneten Alten mit beschr. Reaktion verbunden waren, musst. sie nicht mehr bestehen gehalten werden, haben jüngste 1/2

Leipziger Kurse vom 15. Februar.

Berliner Kurse vom 15. Februar.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Beurteilung aller in das Bankbuch dastehenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren zu alle Börsen, Contocurrent-Verkehr, Diskontierung von Wechseln, Zahlstellen für Wechsel. Aufnahme von Spareinlagen zu Verzinsung mit 5½ %, Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.

